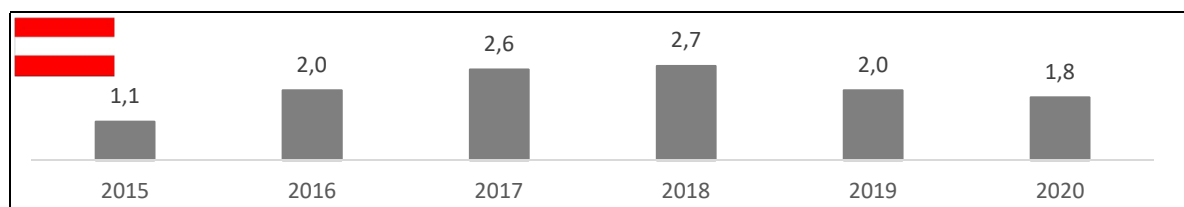


Aktuelle Prognose: Europäische Kommission (EK)

Österreich: Außenwirtschaftliche Risiken nehmen zu – 2019 Abschwächung erwartet

- Österreich verzeichnete im Jahr 2017 mit 2,6 % das höchste reale Wachstum seit dem Jahr 2011.
- 2018 bleibt das Wachstum in Österreich weiterhin robust bei 2,7 %. Treiber der Entwicklung bleibt die Inlandsnachfrage, während die Impulse von der Auslandsnachfrage abnehmen.
- Aufgrund externer Risiken wie dem zunehmenden Protektionismus und dem bevorstehenden Brexit wird eine Wachstumsverlangsamung auf 1,8 % bis 2020 für Österreich prognostiziert.

Reales BIP-Wachstum, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Europäische Kommission

Im Vergleich: Wachstumsprognosen für Österreich

| BIP-Wachstum international Veränderung ggü. Vorjahr in % | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|------|------|------|
| Europäische Kommission (November 2018) | +2,6 | +2,7 | +2,0 |
| IWF (Oktober 2018) | +3,0 | +2,8 | +2,2 |
| WIFO (Oktober 2018) | +2,6 | +3,0 | +2,0 |
| IHS (Oktober 2018) | +2,6 | +2,7 | +1,7 |
| OeNB (Juni 2018) | +3,1 | +3,1 | +2,1 |
| OECD (Mai 2018) | +3,1 | +2,7 | +2,0 |

Quellen: Europäische Kommission, IWF, IHS, OECD, OeNB, WIFO



International: Robustes Wachstum, aber weniger dynamisch und hohe Risiken

In Europa zeigt sich weiterhin eine gute Entwicklung der Binnennachfrage (privater Konsum und Investitionen), auch die Arbeitsmärkte erholen sich deutlich. Demgegenüber stehen gestiegene, zum Teil stark miteinander verwobene Risiken auf internationaler Ebene sowie eine bevorstehende globale Konjunkturabkühlung und langsamere Entwicklung des Welthandels.

| BIP-Wachstum international Veränderung ggü. Vorjahr in % | 2018 | 2019 | 2020 |
|---|------|------|------|
| China | +6,6 | +6,2 | +5,9 |
| USA | +2,9 | +2,6 | +1,9 |
| Eurozone | +2,1 | +1,9 | +1,7 |
| Deutschland | +1,7 | +1,8 | +1,7 |
| Italien | +1,1 | +1,2 | +1,3 |

Quelle: Europäische Kommission

Risiken nehmen in den letzten Monaten deutlich zu

- | | |
|--|--|
|  <ul style="list-style-type: none"> ▪ Protektionismus / Handelskrieg / Strafzölle ▪ Geopolitische Risiken und terroristische Gefahren ▪ Währungsturbulenzen in einigen Schwellenländern (Argentinien, Türkei, Brasilien) ▪ Rohstoffpreise: Preisentwicklung |  <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswirkungen des Brexit ▪ Politische Unsicherheiten, Schuldenstand bzw. öffentlicher Haushalt (bspw. in Italien) ▪ Geldpolitik und Leitzinsen: Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik |
|--|--|

Details zur Prognose für Österreich

| Prognose für Österreich Veränderung ggü. Vorjahr in % | 2018 | 2019 | 2020 | |
|--|------|------|------|---|
| Exporte von Waren und Dienstleistungen, real | +4,6 | +3,7 | +3,0 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Infolge der allgemeinen Konjunkturabschwächung sollten im Jahr 2019 die Exporte auch in Österreich zurückgehen. ■ Die außenwirtschaftlichen Risiken sind zudem aktuell schwer einzuschätzen. |
| Bruttoanlageinvestitionen, real | +3,4 | +2,5 | +2,1 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung und positiven Unternehmensstimmung bleibt die Investitionsentwicklung 2018 noch robust. ■ Über den Prognosezeitraum werden die Investitionen weiter an Schwung verlieren: Im Jahr 2020 wird noch ein Anstieg von 2,1 % der Bruttoanlageinvestitionen erwartet. |
| Privater Konsum, real | +1,8 | +1,6 | +1,5 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Private Konsumausgaben steigen weiterhin robust aufgrund der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt und dem Lohnzuwachs, der 2018 über der Inflationsrate liegt. |
| Unselbständig Beschäftigte | +1,8 | +1,1 | +0,8 | <ul style="list-style-type: none"> ■ 2017 und 2018 wächst die Beschäftigung besonders dynamisch. ■ Trotz der bevorstehenden Konjunkturabschwächung wird weiterhin von einem soliden Wachstum der Beschäftigung um ca. 1 % pro Jahr ausgegangen, |
| Arbeitslosigkeit, in % | 4,8 | 4,6 | 4,4 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Arbeitslosigkeit (lt. Eurostat-Definition) reduziert sich von 6,0 % im Jahr 2016 auf 4,4 % im Jahr 2020. |

Quelle: EK

Im Fokus: Weltwirtschaftsforum (WEF) - Österreich im TOP-Fünftel

Österreich ist laut „Global Competitiveness Index“ des Weltwirtschaftsforums (WEF) auf Platz 22 von insgesamt 140 Ländern. Im EU-Vergleich wird Österreich 10., unter den Eurozonen-Mitgliedern liegt Österreich auf Rang 7. Österreich erreichte im Vorjahr noch Gesamtrang 21.

Top Nationen



USA



Singapur



Deutschland



Schweiz

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|--|
| GESAMTRANG | Platz 22 von 140 Ländern | |
| Makrostabilität | 1. Platz | |
| Infrastruktur | 12. Platz | |
| Gesundheit | 15. Platz | |
| Innovationsstärke | 15. Platz | |
| Skills, Fähig- & Fertigkeiten | 17. Platz | |
| Produktmarkt | 17. Platz | |
| Institutionen | 18. Platz | |
| Unternehmensdynamik | 26. Platz | |
| Arbeitsmarkt | 26. Platz | |
| Finanzsystem | 28. Platz / TOP-Land: USA | |
| Marktgröße | 43. Platz / TOP-Land: China | |
| IKT/Digitalisierung | 46. Platz / TOP-Land: Korea | |

Rückfragen an Stabsabteilung
Wirtschaftspolitik: wp@wko.at